

## **Der Auslauf für die Schweine**

### **- Mehr als das i-Tüpfelchen auf dem Stall -**

Mit der Vorschrift in der EG-Öko-Verordnung, für Schweine in allen Produktionsphasen einen Auslauf vorzuschreiben, wird eine wichtige Voraussetzung einer artgerechten Tierhaltung erfüllt. Auch mancher konventionell ausgerichtete Schweinehalter nutzte schon bisher die Vorzüge eines Auslaufs. Doch wie sieht ein optimaler Auslauf aus? Der folgende Beitrag schildert, mit welchen Maßnahmen sowohl Baukosten als auch täglicher Arbeitswand in erträglichen Grenzen gehalten werden können.

#### **Auslauf muss für Schweine attraktiv sein**

Wer einen Auslauf plant muss einerseits die Tiergerechtigkeit und andererseits die Arbeitswirtschaft im Auge behalten. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Schweine zu veranlassen, sich relativ viel im Auslauf aufzuhalten, um dort möglichst viel Kot und Harn abzusetzen. Die Attraktivität des Auslaufs kann durch folgende Vorkehrungen gesteigert werden:

- Im allgemeinen bevorzugen Schweine solche Bereiche zum Koten und Harnen, in denen es kühl und feucht ist. Oft sind es auch solche Plätze, die aus der Sicht des Schweines anderweitig nicht „vernünftig“ genutzt werden können. Aber es gibt auch Ausnahmen, insbesondere bei beengten Platzverhältnissen: Schweine können sogar den Fresstrog für ihre Ausscheidungen umnutzen.
- Wichtig ist das Flächenangebot. Die in der EU-Öko-Verordnung vorgeschriebene Größe des Auslaufs von z.B. 1m<sup>2</sup> für ein Schwein von 85-110 kg Lebendgewicht erscheint als relativ groß. Aber auch der konventionell wirtschaftende Betrieb sollte dem Mastschwein nicht unter 0,5m<sup>2</sup> im Auslauf anbieten. Unter dem Gesichtspunkt, dass sich Schweine auch im Auslauf bevorzugte Liege- und Kotbereiche einrichten, erfüllt das große Platzangebot den Zweck, bei höheren Außentemperaturen die Abstände zwischen Liege- und Kotbereich ausreichend groß halten, damit die Tiere möglichst sauber bleiben.

#### **Sonnenbrand und Regenwasseranfall nicht unterschätzen**

Teilüberdachte Ausläufe mit Vorkehrungen gegen Zugluft schützen vor zu starker Sonnenbestrahlung und bieten bei Niederschlägen trockene Liegeplätze. Aber auch der nicht überdachte Teil des Auslaufs wird bei Regen gerne von den Tieren aufgesucht und darf hinsichtlich der Hautpflege nicht unterschätzt werden. Bei 5% Gefälle im planbefestigten Bereich und einer funktionellen Entwässerung verbessern Niederschläge die Sauberkeit im Auslauf.

Nichtsdestotrotz führt das anfallende Regenwasser in manchen Regionen zu einer merklichen Erhöhung der Lager- und Ausbringungskosten. Außerdem ist Sonnenbrand möglichst zu vermeiden. Ausläufe auf der Süd- und Westseite sollten deshalb von vornherein mit einem Netz, das die UV-Strahlen der Sonne reduziert, versehen werden. Ausgediente Tarnnetze der Bundeswehr erfüllen diese Aufgabe auf kostengünstige Weise.

Praktische Erfahrungen zeigen, dass Schweine von Frühjahr bis Herbst Kot und Harn ganz überwiegend im nicht überdachten Teil des Auslaufs absetzen. Bei winterlichen Außentemperaturen wählen die Schweine dagegen viel häufiger zum Harnen den überdachten Teil (weshalb dieser auch 5% Gefälle nach außen haben sollte), während Kot im wesentlichen im nicht überdachten Bereich abgesetzt wird. Zum Koten und Harnen suchen die Schweine bevorzugt die Grenzen zur benachbarten Bucht bzw. den vom Liegebereich entfernten Außenbereich auf. Aus diesem Grund sollten die Buchtenabtrennungen im Auslauf, die direkt an die Stallinnenseite angrenzen, geschlossen ausgeführt werden, während die restlichen 2/3 mit Rohren möglichst offen gestaltet werden sollten.

Innerhalb des Stallgebäudes sind die Buchtentrennwände geschlossen auszuführen. Es bieten sich Beton, Kunststoff, Mauerwerk, Lärchen- oder Eichenholz an.

### **Beheizbare Tränken im Auslauf vorsehen**

Für das Ausscheidungsverhalten der Schweine spielt auch die Lage der Tränke eine Rolle. Die Sauberkeit der Stallinnenfläche wird größer, wenn sich Tränken nur im Auslauf befinden. Das Wasser-Zirkulationssystem mit Heizmöglichkeit bietet auch bei tiefen Außentemperaturen Funktionssicherheit.

Der Auslauf ist vom Stallbereich durch eine 5 bis 10cm hohe Stufe abgetrennt, damit für die Schweine die Trennung der unterschiedlichen Funktionsbereiche verdeutlicht wird.

### **Entmistung muss gut organisiert werden**

Zum bevorzugten Liegen wird der Auslauf nach schweizerischen Untersuchungen tagsüber ab 18°C und nachts ab 23°C aufgesucht. Bei noch höheren Temperaturen sollte im Auslauf eine Dusche zur Verfügung stehen, da Schweine (im Gegensatz zum Menschen) nicht schwitzen können. Duschen kann aber keine Suhle ersetzen. Richtiges Suhlen im Schlamm würde die Körpertemperatur wirksam verringern und eventuelle Parasiten auf der Haut durch das Einpacken im Schlamm bekämpfen. Suhlen ist mit Ausnahme der Freilandhaltung unter Stallbedingungen kaum umsetzbar. Auf jeden Fall muss ersatzweises Suhlen im Kot möglichst vermieden werden. Die Emissionen würden sprunghaft ansteigen und dadurch der Stress für die Tiere zunehmen. Damit der Auslauf auf alle Fälle trocken bleibt und „Suhlen“ im Kot sehr gering gehalten wird, ist es zweckmäßig, den Auslauf mit einem Betonspaltenboden auszulegen.

### **Was über Ausläufe festzuhalten bleibt**

- Frische Luft, Sonne und unterschiedliche Temperaturen dienen dem Wohlbefinden der Schweine und sind günstige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Gesundheitsmanagement der Bestände.
- Da Schweine nicht schwitzen können bietet ein Auslauf mit kühlen Bereichen an der Stallaußenseite (nicht wärmegeämmter Betonboden, beschattet) gute Voraussetzungen für die Thermoregulation der Tiere.
- Durch die Verlagerung der Kotens und Harnen nach außen wird der Anfall von Schadgasen im Stall verringert.
- Der Arbeitsaufwand für die Entmistung, die Abführung von Urin und Regenwasser sowie der Sonnenschutz ist bei der Planung besonders zu berücksichtigen.

Abb. 1: Beispiel für einen Maststall mit Auslauf

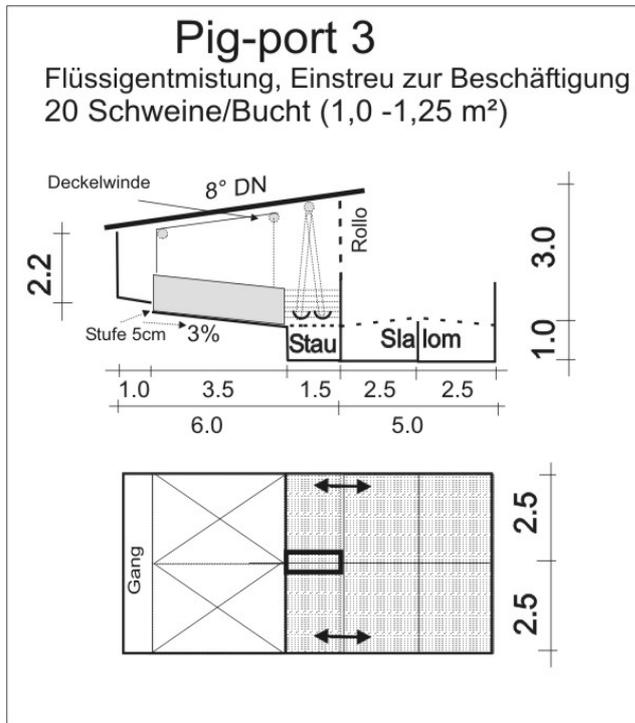


Abb. 2: Im Sommer halten sich die Schweine über lange Zeiträume im Auslauf auf.



Abb. 3: Schweineduschen sollten in keinem Auslauf fehlen.



Abb. 4: Soziale Kontakte zu den Tieren in der Nachbarbucht werden intensiv im Auslauf gepflegt.

